

# Die Corona-Schulzeit ist vorbei

Am Mittwoch war der letzte Schultag. Die IGS Lengede blickt zurück.

Von Arne Grohmann

**Lengede.** Der Leiter der Integrierten Gesamtschule (IGS) Lengede, Dr. Jan-Peter Braun, ist durch und durch Pädagoge. Einigen Eltern ist er manchmal ein bisschen zu digitallastig. Doch in Zeiten von Corona war und ist das ein Vorteil für die IGS in Lengede mit ihren rund 1000 Schülerinnen und Schülern.

Schon früh kümmerte sich Jan-Peter Braun mit seinem Team und externen Firmen darum, dass in Lengede die Leitungen stehen. Mehrfach gab es Auszeichnungen und Preise für das digitale Umfeld der IGS. Deswegen steht für den Schulleiter in seinem Zwischenfazit zum Thema Schule und Corona fest: „Die IGS Lengede war vergleichsweise gut vorbereitet! So ist seit 2010 jede Lehrkraft mit einem Notebook ausgestattet und hat eine dienstliche E-Mail-Adresse. Alle Schülerinnen und Schüler besitzen ein Tablet oder Notebook als schülereigenes digitales Endgerät.“

„Wir haben uns auf drei zentrale Herausforderungen konzentriert: Den Kontakt zu den Schülern halten, digital gestützt Lehr- und Lernprozesse initiieren und Lehrkräfte fortbilden“, so Jan-Peter Braun. Ab dem Tag der Schulschließung seien die Schüler täglich über eine Textnachricht, über einen Video-Beitrag (VLOG) oder durch eine Audio-Aufzeichnung (Podcast) von der Schulleitung über alle relevanten Themen und Ereignisse informiert worden.

## Annahme der Schulinfos musste digital bestätigt werden

Homeschooling ist nicht Freizeit, es gibt eine Schulpflicht. Die Schüler mussten deswegen digital Häkchen setzen und somit bestätigen, dass sie die Informationen der Schule angenommen haben. Wenn nicht, gab's einen Anruf bei den Eltern. „So konnte schrittweise die Quote der fehlenden Meldungen (aufgrund wirklicher Abwesenheit oder aufgrund des Vergessens der Meldung) von zu Beginn täglich 30 Prozent auf zuletzt 5 Prozent gesenkt werden“, berichtet die Schule über das Kontroll- und Informationssystem. Wie lief das Homeschooling ab?



Die IGS Lengede ist digital ohnehin gut aufgestellt. Das hilft auch während der Corona-Zeit.

FOTO: IGS LENGEDE / BZV

Für alle war es ein Lernprozess. Nicht wenige Schüler, aber auch deren Eltern, hatten zu Beginn das Gefühl, dass es vielleicht etwas viel an digitalen Aufträgen und Arbeiten ist, was zuhause ankam und gemacht werden musste. Doch auch das Team der IGS Lengede zeigte sich lernfähig und flexibel. Schnell spielten sich neue Abläufe ein, an die nur wenige Wochen zuvor wahrscheinlich ohne Corona nicht viele jemals gedacht hätten.

## Lernen auf Distanz

„Unsere wichtigste Aufgabe war es, Lehr- und Lernprozesse auch über die Distanz aufrecht zu halten“, sagt Jan-Peter Braun. „Hierbei bildeten wir in unserem Lernmanagementsystem Unterrichtseinheiten ab. Diese enthielten von Lehrkräften selbst erstellte Informationsseiten. Eingebunden waren neben Texten und Bildern teilweise auch Videos und Audio-Aufzeichnungen. Von Lehrkräften selbst produzierte Videos und Podcasts wurden genauso verwendet wie fremd produzierte Medien.“

„Dank unserer digitalen Tools konnten auch Schüler gemeinsam in kleineren Gruppen arbeiten. Dazu bearbeiteten die Lernenden zeitgleich oder nacheinander Word-, Excel- oder Powerpoint-Dokumente. Auch ermöglicht unser Lernmanagementsystem, dass ein Schülerergebnis nicht gleich bei der Lehrkraft landet, sondern erst bei einem anderen Schüler. Ein Schüler-Schüler-Feedback ist im traditionellen Unterricht eine Selbstverständlichkeit und war es daher im Online-Unterricht auch“, so die IGS.

## Einige Schüler sind digital besser

Aber zuhause, mit Eltern die arbeiten, ohne Lehrer – funktioniert das Lernen, reicht die Disziplin der Schüler? „Wie im traditionellen Unterricht auch, gibt es Schüler, die intensiver arbeiten und welche, die sich versuchen, dem Lernen zu entziehen. Zu Beginn der Schulschließung verlief die Bearbeitung fachspezifischer Aufgaben bei mehr Schülern als üblich schleppend. Dieses Verhalten ist Teil des erwarteten Umstellungsprozesses gewe-

sen“, so der IGS-Schulleiter. Durch konsequentes digitales Feedback, aber auch durch zahlreiche Telefonate und Video-Gespräche, habe aber recht schnell und gezielt Abhilfe geschaffen werden können. Und einigen Schülern und Schülerinnen lag und liegt das digitale Lernen sogar. Sie übertrafen dank der digitalen Lernmittel „in hohem Maße Lernergebnisse und ihre bisherigen Leistungen“, so die IGS.

## Frage: Was ist zu bewahren aus der Zeit von Schule und Corona?

„Zusammenfassend können wir feststellen, dass wir im Zeitraffer gelernt haben. Die Corona-Schulschließung hat als Katalysator der Entwicklung eines digital gestützten Unterrichts gewirkt. Aktuell beschäftigt uns die Frage, was wir davon bewahren wollen und können“, sagen abschließend Jan-Peter Braun (Schulleiter), Hans Knobel (Stellvertretender Schulleiter), Kerstin Jasper (Didaktische Leiterin), Oliver Virkus (Sekundarstufen-I-Leiter) und Kathrin Böke (Oberstufen-Leiterin).